

# Die KIEZGESTALTERin

für Niederschönhausen und Blankenfelde

Niederschönhausen -  
Blankenfelde

**SPD**

## Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

endlich ist sie wieder da – unsere „Kiezgestalterin“! Wir freuen uns, Ihnen die neueste Ausgabe unseres Magazins zu präsentieren. Unsere vorliegende Ausgabe dreht sich um die Schule – ein zentraler Ort für unsere Kinder und Jugendlichen, an dem sie nicht nur lernen, sondern auch persönlich wachsen und reifen.

Als SPD setzen wir uns für gute Bildungschancen ein. Der ab 2026 geltende Ganztagsanspruch ist ein gutes Beispiel dafür. Wir gestalten unseren Kiez gemeinsam mit Ihnen – mit Menschlichkeit und Bürgernähe. Die Zukunft unserer Parks, Schulen und Freizeiteinrichtungen möchten wir mitgestalten.

In Zeiten, in denen die Demokratie unter Druck steht, ist das Engagement von uns allen entscheidend. Wir freuen uns, dass sehr viele neue Mitglieder zu uns gestoßen sind. Wenn auch Sie Lust haben, Ihre Ideen mit uns zu teilen, laden wir Sie herzlich ein, sich bei uns zu melden!

Es grüßt Sie herzlich, Ihr Torsten Hofer



Torsten Hofer,

Vorsitzender SPD

Abt. 01 Niederschönhausen-Blankenfelde

## Inhalt dieser Ausgabe

- **Seite 2**  
“Tschüss Grundschule, ich werde erwachsen(er)”
- **Seite 3**  
Gemeinschaftsschule: Bildung, die verbindet
- **Seite 4**  
Bildungscampus Lindenberger Straße & Kreuzworträtzel
- **Seite 5**  
Tipps zur Schulanmeldung & Schulplätze und Perspektiven
- **Seite 6**  
Kein Wechsel ohne Hürden
- **Seite 7**  
Ein besonderer Bildungsort
- **Seite 8**  
Bildung im Wandel & Kiez in Zahlen & Impressum



Kartendaten © 2025 GeoBasis-DE/BKG (© 2009), Google



## »»» “Tschüss Grundschule, ich werde erwachsen(er)”

Es ist Montagmorgen, auf dem Schulhof sammeln sich viele Schülerinnen und Schüler: Einige mit neuem Rucksack, andere mit einem nagelneuen Outfit, und auch einige mit dem letzten Sneakers-Modell. Ich stehe am Eingang zur Aufsicht und frage mich, mit welchen neuen Menschen ich in den nächsten 4 Jahren arbeiten, eine Beziehung aufbauen und gemeinsam wachsen werde.

Durch meine unterrichteten Fächer Französisch und Englisch erlebe ich unterschiedliche Ereignisse: einerseits Französisch als Wahlfach, wo die Klasse von Anfang an eine neue Sprache erwirbt, andererseits Englisch als Prüfungsfach, mit der Herausforderung, die gesamte Klasse für die MSA-Prüfungen vorzubereiten. Dazu gehört die Pflicht "nur" in der Zielsprache zu reden, 3 unterschiedliche Lernstufen E-Niveau, G-Niveau und Lerner mit passenden Materialien vorzubereiten und wenn ein Glückstag ist, die eine wöchentliche Teilungsstunde mit der Hälfte der Klasse zu behalten.

Aber wie geht es den neuen Schülerinnen und Schülern der 7. Klassen im Juli 2025, nach einem langen anstrengenden Schuljahr?

Ich habe eine kleine Umfrage durchgeführt und hier sind die wichtigsten Ergebnisse:

- 60% der Lernenden hat sich an der neuen Schule einigermaßen gut eingelebt, wobei 10% längere Zeit brauchte und 30% sich gleich wohlfühlt haben.

Die Gründe oder Herausforderungen waren meistens die Angst, keine Freunde zu finden oder mit älteren Schülerinnen und Schülern sich nicht zu verstehen (42%) oder nicht mit den neuen Fächern und Lehrern klarzukommen (38%).

- Die Hälfte der Schülerschaft ist mit dem neuen Schulstoff zufrieden, wobei 33% neutral stimmten und 15% noch Schwierigkeiten haben.

- Auf die Frage "Wie haben sich deine Noten im Vergleich zur Grundschule verändert?" wurde gleichverteilt geantwortet: für 1/3 sind die Noten besser geworden, 1/3 sind gleichgeblieben und für 1/3 haben sich die Noten verschlechtert. Die größten herausfordernden Fächer sind sowohl Englisch und Mathe (Prüfungsfächer) als auch neue Schulfächer wie Physik, Chemie, Ethik und Politik.

Zu guter Letzt habe ich die Schülerinnen und Schüler auch gefragt, was denn an der Oberschule am meisten gefällt. Deren Antworten haben mich positiv überrascht und mir ein Lächeln geschenkt: Von "Nichts" bis zu den neuen Freunden, die Cafeteria, die Pausen, die Lehrerinnen und Lehrer, die Erkenntnis näher am Abschluss zu sein, um sich für die Arbeitswelt vorzubereiten, der Fakt, dass man nicht kindlich behandelt wird und die Lernenden spüren mehr "Freiheit".

Ich wünsche allen neuen Berliner 7. Klässlern einen guten Start in die neue Schule und ich freue mich, bald meine Klassen wieder zu sehen.

**Chantal Rossi**  
Fachleiterin Französisch,  
verantwortlich für Berufsberatung,  
Konrad-Duden-Schule





## ➤➤➤ **Gemeinschaftsschule: Bildung, die verbindet**

Gemeinschaftsschulen stehen für ein starkes sozialdemokratisches Versprechen: Alle Kinder lernen gemeinsam – unabhängig von Einkommen, Herkunft oder Unterstützungsbedarf. Kein vorschnelles Aussortieren nach der 6. Klasse, sondern längeres gemeinsames Lernen mit individueller Förderung. So entsteht echte Bildungsgerechtigkeit.

Gerade in einem Stadtteil wie Niederschönhausen, der sozial durchmischt ist, wäre eine Gemeinschaftsschule ein Gewinn: ein Ort, an dem Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen aufwachsen, voneinander lernen und Vorurteile gar nicht erst entstehen.

Das Konzept setzt auf Miteinander statt Trennung, auf Teilhabe statt Auslese. Gemeinschaftsschulen fördern soziale Durchlässigkeit, stärken demokratische Werte und bereiten auf ein Leben in einer vielfältigen Gesellschaft vor. Diese Schulform setzt auf Empathie, Teamgeist und gegenseitige Anerkennung.

In einer Zeit, in der Zusammenhalt keine Selbstverständlichkeit mehr ist, brauchen wir Schulen, die Integration leben. Schulen, die nicht sortieren, sondern verbinden. Endlich scheint auch das Bezirksamt die Vorteile der Gemeinschaftsschule zu erkennen. Ab 2025 startet eine Fülllösung der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule in Weißensee – mit dem klaren Ziel, ab 2027 dort eine eigenständige Gemeinschaftsschule zu etablieren. Nach jahrelangem Drängen der SPD bewegt sich nun endlich etwas in Richtung moderner Schulentwicklungsplanung in Pankow. Gemeinschaftsschule ist keine ferne Idee, sondern wächst – konkret, wohnortnah, sozial gerecht.

Eine Schule für alle –  
das ist moderne Bildungspolitik mit Haltung,  
weil dies das Fundament für eine  
gerechte Gesellschaft ist.

**Christoph Mattick**  
SPD Niederschönhausen



## **Was bewegt dich in deinem Kiez? Sprich mit uns!**

Ob steigende Mieten, fehlende Grünflächen, sichere Wege für Kinder oder einfach mehr Raum für Begegnung – dein Alltag erzählt uns, was wirklich zählt. Wir wollen nicht nur über den Kiez reden, sondern ihn gemeinsam mit dir gestalten.

Deine Erfahrungen, Ideen und Wünsche sind der Motor für Veränderungen vor Ort. Sag uns, was dich bewegt, bring dich ein und gestalte mit – ob beim nächsten Monatsmeeting, an unserem Infostand

oder in einem persönlichen Gespräch. Gemeinsam schaffen wir ein Viertel, das lebendig, gerecht und solidarisch ist.

Denn unser Kiez gehört uns allen – und er wird so stark, wie wir ihn zusammen machen.

### **Dein Kontakt zu uns:**

spd-niederschoenhausen-  
blankenfelde.de

oder scanne diesen QR Code:





## »»» Bildungscampus Lindenberger Str.: Für ein starkes Niederschönhausen

Niederschönhausen wächst – doch die Schulplatzkrise bleibt ungelöst. Schon heute fehlen Grundschul- und Oberschulplätze, die bestehenden Einrichtungen sind am Limit. Dabei liegt die Lösung auf der Hand: Ein Bildungscampus in der Lindenberger Straße. Kita, Grundschule und Gemeinschaftsschule auf einem Gelände – mit kurzen Wegen, stabilen Bildungsbiografien und Raum für Inklusion und Zusammenarbeit. Eigentlich ist alles schon da, aber zurzeit haben die verschiedenen Einrichtungen noch keine Verzahnung miteinander – weder von Verwaltungs- noch von Schulseite.

Die SPD setzt sich seit Jahren für das Campus-Modell ein, das nicht nur Schulplätze schafft, sondern echte Bildungsgerechtigkeit.

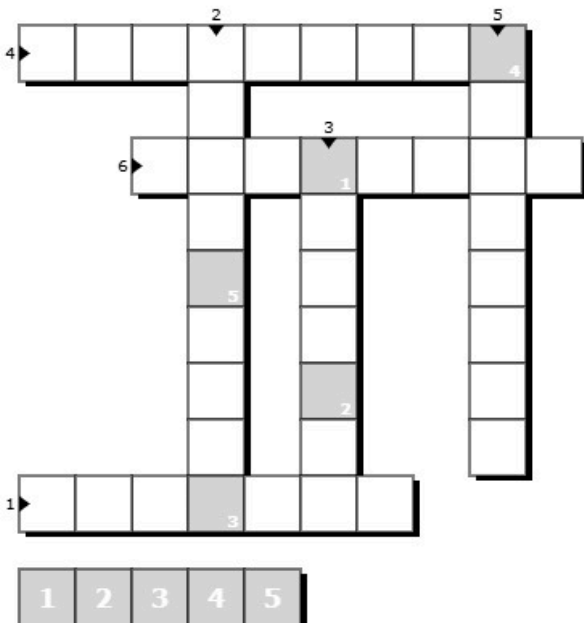
Die SPD-Fraktion der BVV hat das Bezirksamt schon im Herbst 2021 mit einem Antrag zum Lindenberger-Campus aufgefordert und die Unterstützung aller demokratischen Parteien in der BVV für diesen Vorschlag bekommen: Ein Ort, an dem Lernen, Freizeit und Betreuung zusammengedacht werden – für Kinder, Jugendliche und Familien. Doch das Bezirksamt blockiert: Statt die Chancen zu nutzen, wird der Campus zerredet. Dabei braucht unser Kiez gerade jetzt zukunfts-feste Strukturen. Die SPD bleibt dran – für einen Campus, der Lernen zum Leben macht und dem ganzen Stadtteil guttut. Schluss mit dem Zögern. Niederschönhausen verdient mehr als Stückwerk. Wir erwarten ein Konzept mit Beteiligung aller Institutionen – und den Mut das auch umzusetzen.

**Katja Ahrens**

SPD Niederschönhausen & SPD Fraktion  
in der BVV Pankow von Berlin



### Niederschönhausen - Kreuzworträtsel



1. In Niederschönhausen geborener Astronom?
2. Planer eines neuen Schulgartens in Blankenfelde?
3. Möglicher Lieblingsbaum einer hiesigen Grundschule?
4. Jetziger Namensgeber der Höheren Mädchenschule?
5. Titel der namensgebenden Dame der neusten Grundschule?
6. Erfindung des Namensgebers der Berufsschule?

Unter allen richtigen Einsendungen  
verlosen wir zwei Niederschönhausen-  
Frühstückstassen!

**Einsendeschluss: 20. November 2025**

Sende die richtige Lösung per Klick auf den  
QR Code oder per Post  
(mit Deinen Kontaktdaten) an:  
**SPD Niederschönhausen-Blankenfelde**  
**Berliner Straße 30, 13189 Berlin**





## ➤➤➤ Neues Schuljahr in Sicht – So läuft die Anmeldung

**Erstklässler ab 2026:** Kinder, die zwischen Oktober 2019 und September 2020 geboren wurden, werden im Oktober 2025 (6.–17.) an der zuständigen Grundschule angemeldet. Bitte Ausweise und Geburtsurkunde nicht vergessen! Wer sich eine andere Schule wünscht, kann das direkt vor Ort beantragen. Die Einschulungsfeier steigt Ende August 2026.

**Wechsel auf die Oberschule:** Der aktuelle Anmeldezeitraum für die 7. Klassen ist vorbei.

Für das Schuljahr 2026/27 gibt es die Termine erst Ende 2025 – erfahrungsgemäß liegen sie im März 2026. Schon im Januar finden Beratungsgespräche und die Ausgabe der Förderprognosen statt.

Unser Tipp: Frühzeitig mit der Wunschschule Kontakt aufnehmen und die Tage der offenen Tür zum Kennenlernen der Oberschulen nutzen (Terminüberblicke werden im Herbst vom Landeselternausschuss zusammengestellt, [www.leaberlin.de](http://www.leaberlin.de))! Besonders bei Musik- oder Sportprofilen gelten manchmal eigene Aufnahmeverfahren.

Ansprechpartner sind die Schulen selbst, das Schul- und Sportamt im Bezirk und die Senatsbildungsverwaltung mit ihrem Online-Schulverzeichnis. Eltern die unsicher sind welche Schule für ihr Kind mit einem besonderen Unterstützungsbedarf geeignet ist, können sich zur Beratung an das Schulpsychologische und integrationspädagogische Beratungs- und Unterstützungszentrum (SiBUZ) wenden. Für Pankow zuständig: [03SiBUZ@senbjf.berlin.de](mailto:03SiBUZ@senbjf.berlin.de)

---

## ➤➤➤ Schulplätze und Perspektiven im Bezirk



Katja Ahrens

“Mama, warum darf ich nicht mit meinen Freunden aufs Gymnasium?“ – diese Frage stellen viele Kinder in Pankow. Die Antwort ist bitter: Es fehlen Plätze. Schon jetzt sind es über 2.000 allein an den Gymnasien. Zum Schuljahr 2025/26 mussten mehr als 500 Kinder in andere Bezirke ausweichen. Auch bei den Integrierten Sekundarschulen ist die Situation dramatisch: Fast 1.900 Plätze fehlen. Für viele Familien bedeutet das Stress, lange Wege und die Zerrissenheit von Freundeskreisen.

Die Schulplatznot ist kein plötzliches Problem, sondern seit Jahren absehbar. Pankow ist der am stärksten wachsende Bezirk Berlins. Doch die Schulen sind nicht mitgewachsen, weil Planungen zu lange dauern und Projekte verschoben werden. Wer die Zahlen kennt, weiß: Wenn jetzt nicht entschieden gegengesteuert wird, wird Pankow auch in zehn oder fünfzehn Jahren noch tausende fehlende Plätze beklagen. Darum gilt: Bildung muss absolute Priorität haben – besonders in den aktuellen Haushaltsverhandlungen, denn ohne Moos nix Los! Neubauten und Sanierungen dürfen nicht länger aufgeschoben werden. Zwar entstehen Projekte wie das geplante Gymnasium in der Grumbkowstraße Niederschönhausen (rund fünf Züge) oder die neuen Grundschulen am Sandhaus und am Pankower Tor (jeweils dreizügig). Doch diese Vorhaben schaffen nur einige hundert neue Plätze und sind angesichts von Defiziten von über 4.000 Plätzen im weiterführenden Bereich lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein – zumal die Fertigstellungen zum Teil erst nach 2030 liegen. Die Aufgabe ist klar: Kein Kind darf Pankow verlassen müssen, nur weil hier kein Platz ist. Das ist keine echte Schulwahl, sondern nur einen Verschiebebahnhof. Bildung darf nicht aufgeschoben werden – weder aus finanziellen Gründen noch aus Bequemlichkeit. Jede weitere Verzögerung bedeutet, dass wieder ein Jahrgang verloren geht. Und dafür trägt der gesamte Bezirk Verantwortung.



## »»» Kein Wechsel ohne Hürden

Übergänge zu gestalten ist etwas, das zu den Aufgaben von Pädagog:innen gehört. Damit sind aber nicht nur die Übergänge vom Unterricht zum Mittagessen und zurück gemeint, sondern insbesondere der sehr wichtige Übergang von einer Kita zur Grundschule.

Gerade bei Kindern mit Integrationsstatus wäre es wichtig, dass dieser Status nahtlos von Kita zur Schule übergeht. Doch leider gibt es da, wie könnte es anders sein, einige bürokratische, menschliche und organisatorische Hürden zu nehmen:

Es gibt keine Verpflichtung für Eltern den Integrationsstatus ihres Kindes in der Kita auch in der Schule anzugeben. Selbst wenn die Erziehenden in der Kita es wollen würden, dürften sie diese Information nicht an die Schule weitergeben. Der Grund: Datenschutz.

Leidtragende sind die Kinder, die keine nahtlose Förderung erhalten, die sie doch so dringend bräuchten oder diese Förderung erst mit Verspätung bekommen, da die Integrationserziehenden an der Schule erst einen langwierigen Antragsprozess durchlaufen müssen.

Da das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) ab dem Wechsel von der Kita zur Schule nicht mehr zuständig ist, wird allen Eltern von Kindern mit Integrationsstatus daher empfohlen sich 6-8 Wochen VOR dem Ablauf des Kitastatus beim zuständigen Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) oder dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (KJGD) proaktiv zu melden, denn das gesamte Verfahren muss nicht zwingend erst durch die Schule angestoßen werden.

Hier ist zu beachten, dass beim KJPD die Meldeadresse des Kindes (nicht die der Eltern!) für die Beantragung relevant ist. Beim KJGD ist die Meldeadresse des Kindes irrelevant, hier wird sich nach dem Ort der Schule gerichtet.

Aber wofür das Ganze?

Bei Integration handelt es sich um die Einführung in ein bereits bestehendes soziales Ganzes unter Erhalt der eigenen Identität. Soziologisch gesehen ist Integration die „Verbindung einer unterschiedlichen Vielheit von Menschen zu einer gesellschaftlichen und kulturellen Einheit.“

Integrative Arbeit in der ergänzenden Förderung und Betreuung (eFöB) ermöglicht und unterstützt das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder. Sie bietet beeinträchtigten oder von Beeinträchtigung bedrohten Kindern die Möglichkeit, mit anderen Kindern zusammen zu sein und gleichberechtigt betreut bzw. gefördert zu werden. Es gilt, jedes Kind dabei zu unterstützen, die eigene Selbständigkeit in der Gruppe zu erlangen, diese auch für das spätere Leben nutzbar zu machen und die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten zu berücksichtigen. Das Vorhandensein von Beeinträchtigung wird hierbei als selbstverständlicher Teil der Vielfalt akzeptiert. Aus integrierten Kindern sollen integrierte Jugendliche und Erwachsene werden, die unsere Gesellschaft aufblühen lassen.



**Jörn Mattick**  
Integrationserzieher  
Niederschönhausen



## »»» Äcker-Hirsche-Gesteine - Ein Bildungsort besonderer Art, Geschichte & Bildungsangebote

Zwischen Niederschönhausen und Blankenfelde entstand 1909 auf stillgelegten Riesefeldern ein besonderer Ort: Der „Städtische Schulgarten Blankenfelde“ sollte ein grünes Klassenzimmer für Berliner Schülerinnen und Schüler werden. Bald darauf entstanden der Eichen-Hainbuchen-Wald, 1912 die berühmte Geologische Wand mit über 120 Gesteinsarten und in den 1920er-Jahren die markanten Gewächshaustürme.

In den Weltkriegen wandelte sich die Nutzung, Gemüseanbau statt Unterricht. Ab 1952 war die Anlage wieder Bildungsort – unter dem Namen „Zentralstation Junger Naturforscher Walter Ulbricht“ mit Wildgehege, Volieren und einem methodischen Kabinett für außerschulische Naturkunde.

1977 übernahm die Humboldt-Universität und machte die Anlage zu einer botanisch-wissenschaftlichen Station. Nach der Wiedervereinigung erklärte der Senat den Park zum Gartendenkmal, seitdem ist er ein geschütztes Stück Natur- und Bildungsgeschichte Pankows.

Heute begeistert die Anlage durch Vielfalt und Kontraste: Die Damhirsche im Wildgehege lassen sich aus nächster Nähe beobachten, die exotische „Königin der Nacht“ blüht nur wenige Stunden im Jahr im Kakteenturm, und der Weltacker macht anschaulich, wie knapp die globalen Anbauflächen verteilt sind. Bürgergärten, Imkerstand und Umweltprojekte ergänzen das Angebot. All dies zeigt, dass die Anlage mehr ist als ein Park – sie ist lebendige Naturgeschichte.

Doch hier endet die Entwicklung nicht. Immer deutlicher wird: Dieser Ort kann zu einem modernen außerschulischen Lernort „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ werden.

Unsere Idee: Räume schaffen, in denen Schülerinnen und Schüler mikroskopieren, Pflanzen bestimmen, Herbarien anlegen oder die geologischen Spuren der Eiszeit erforschen. Auch die Gewächshäuser könnten stärker für Lernzwecke genutzt werden. Solche Vorhaben sind bisher Visionen, zeigen aber, welches Potenzial hier liegt.

Gerade projektbezogenes Arbeiten eröffnet neue Chancen. Wer Pflanzen selbst zieht, Böden untersucht oder Tiere beobachtet, begreift Zusammenhänge nachhaltiger als durch reine Theorie. Lernen durch eigenes Tun fördert Motivation, stärkt den Lernerfolg und bleibt besser im Gedächtnis. Damit greift die Anlage ein wichtiges Prinzip moderner Bildungspolitik auf: Wissen soll nicht nur vermittelt, sondern erlebt werden.

Die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie hebt die Bedeutung solcher Lernorte hervor. Die Botanische Anlage Pankow bietet dafür ideale Voraussetzungen: Sie verbindet Geschichte und Natur mit aktuellen Themen wie Klima, Artenvielfalt, Ernährung und Ressourcenschonung. So bleibt sie nicht nur ein Gartendenkmal, sondern wird zu einem Ort, an dem Zukunft erlebbar und Bildung lebendig wird – mitten in Pankow.

Michael Hess  
SPD

Niederschönhausen



Katja Ahrens





## »»» Bildung im Wandel - Jede Schule ist anders

In Niederschönhausen wird sichtbar, wie wichtig eine gute Bildungspolitik ist – und dass sie gelingen kann. Mein ältester Sohn besucht die Pankeschule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Sie ist nicht nur Teil der Berliner Schulbau-Offensive, sondern bietet auch hervorragende Lern- und Betreuungsmöglichkeiten, die individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Besonders beeindruckend sind die vielen innovativen Projekte, mit denen die Schule neue Wege geht. Zudem ist die Pankeschule Teil der Special Olympics Deutschland und zeigt damit, wie wichtig Sport, Teilhabe und gelebte Inklusion für die Entwicklung der Kinder sind.

Auch meine beiden anderen Kinder profitieren von guten Rahmenbedingungen: Sie gehen in die Elisabeth-Christinen-Grundschule, die neu gebaut wurde und beispielhaft zeigt, wie moderne Schulen mit viel Platz, guter Ausstattung und einem motivierten Kollegium entstehen können. Diese beiden Schulen machen Mut, denn sie beweisen, dass Bildungspolitik vor Ort spürbar wirkt. Gleichzeitig wissen wir, dass wir noch weiter daran arbeiten müssen, damit wirklich alle Kinder – unabhängig von Schulform und individueller Situation – die besten Chancen erhalten.

Roman Kühn

Stellvertretender Abteilungsvorsitzender der SPD Niederschönhausen-Blankenfelde



### Kiez in Zahlen

36

Kitas in Niederschönhausen

3

Aus- und Weiterbildungszentren

3

Kitas in Blankenfelde

4

Grundschulen

12

Fahrschulen

4

Oberschulen

5

Reitschulen

## »»» Die KIEZ GESTALTERin gibt's auch online!

Eine Online-Version der KIEZ GESTALTERin findet Ihr auch online  
Einfach den QR-Code scannen:

## »»» Wann gibt's die nächste Ausgabe?

Erscheint Q1/2026 zum Thema  
*Jung & Alt – Generationendialog im Kiez*

## »»» Impressum dieser Ausgabe

**Herausgeber:** SPD Niederschönhausen-Blankenfelde

**V.i.S.d.P.:** Torsten Hofer c/o SPD-Pankow Kreisbüro, Berliner Straße 30, 13189 Berlin

**Redaktion:** Katja Ahrens, Oliver Görs, Angelika Stroh-Purwin, Roman Kühn, Christoph Mattick, Michael Hess

SCAN ME

